

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

85 (9.4.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-474906](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für die Zeit vom 1. bis 15. I. Mio. 80 Pfennig frei Haus, 18 Pf. Abholer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 75 Pfennig, durch die Post bezogen für den Monat 150 Goldmark --

Anzeigen-Geschäftspreise: Millimeter ab 60. Seine Raum für Karte, Wilhelmshaven und Umgebung 70 Pf., Familienanzeigen 5 Pf., für Anzeigen aussönen. Inseraten 10 Pf., Reklamen d. Millimeterseite lokale 25 Pfennig, auswärtig 40 Pfennig. Rabatt nach Tats. Platzaufschriften -- unverbindlich --

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 56

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 9. April 1924 * Nr. 85

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 56

Beilegung des Eisenbahnerkonfliktes

Endlich hat die Reichsregierung sich bereit gefunden, den Eisenbahner eine Erhöhung des Lohnes zu bewilligen, die vorläufig entschädigt ist und desshalb den bestehenden Streik verhindert. Nunmehr soll jedoch unterbreiten die Organisationen der Eisenbahnerarbeiter am Dienstag an dem Reichsverkehrsminister einen neuen Forderungen. Später stimmt, nach einem heutigen Eigentagsvotum, das Kabinett zu, doch in allen Lokomotiven und allen Wirtschaftsstellen eine Stundenlohnzulage von 6 Pf. gegeben wird. Möglicherweise kann die Regierung auf ihre Absicht, die Staffelung zwischen den einzelnen Lokomotivierern zu erweitern, verzichten. Für die Bahnunterhaltsarbeiter, die infolge der Eisenbahnerstreik nicht zu jeder Zeit 9 Stunden täglich arbeiten können, wurde die Arbeitszeit folgendermaßen geregelt: Vier Monate (im Winter) acht Stunden täglich, vier Monate 9 Stunden und vier Monate 10 Stunden. Für die schweren Stunde wird eine Sonderzulage von 5 Pf. gesetzt. Die weitere Forderung der Gewerkschaften, daß Mahnungen unterbleiben, hat das Reichsverkehrsminister ebenfalls angehört. Alle ausständigen Eisenbahnerarbeiter werden restlos wieder eingestellt. Die übrigen unterliegenden Berufen und Streitpunkte bleiben Gegenstand späterer Verhandlungen bei den Tarifverhandlungen.

Der Kampf auf den Werften.

(Wolfsmeldung aus Hamburg.) In der Auftreibung auf den Werften, die seit dem 26. Februar im Range der folgen am Donnerstag einigungsverschwendungen zwischen beiden Parteien stattfinden. — Die „Hamburger Sollezeitung“ wurde erneut auf drei Tage gesperrt wegen Beleidigung der technischen Ressorts und des Polizeipräsidiums Hause.

Die neue württembergische Regierung.

(Wolfsmeldung aus Stuttgart.) Der Landtag wählte Staatsrat Rau, den bisherigen Berater des Arbeits- und Gewährungsministeriums zum Staatspräsidenten. Dieser nahm die Wahl an. Er übernimmt zugleich das Arbeits- und Ernährungsministerium sowie das Aufwandsministerium. Staatspräsident Rau berief den bisherigen Minister Holt als Außenminister und den bisherigen Justizminister Beyerle als Justizminister.

Ein Spionagekomplott in Polen.

(Wolfsmeldung aus Rom.) In Warschau ist ein Spionagekomplott gegen den polnischen Staat aufgedeckt worden, in das zwei Beamte des polnischen Kriegsministeriums, zwei ehemalige russische Offiziere und sechs andere Herren verwickelt sind. Es handelt sich um Spionage zugunsten Sowjetrußlands.

Was zu erwarten war . . .

(Gremialmeldung aus Rom.) Die Sozialisten haben durch die Parlamentarier, darunter dem auf ihre Parteidurchsetzung zugeschriebene Wahlrecht, eine tiefe Mehrheit von 118 Stimmen in der Kammer.

Bayrische Wahlergebnisse.

(Münchner Eigenmeldung.) Vom Ministerium des Innern wird nunmehr baulich folgende Aufstellung über das Wahlergebnis gegeben: Die bereits bekanntgegebenen Zahlen über das Ergebnis der Landtagswahlen geben noch kein genaues Bild über die tatsächliche Zusammensetzung des Landtages. Eine Berechnung auf Grund des vorläufigen Ergebnisses führt zu folgendem Bild: Bayerische Volkspartei 35 Sitze, Böhmisches Blatt 17, Sozialdemokraten 15, Bayerischer Bauernbund 6, Nationale Rechte 4, Kommunisten 3, zusammen also 75 Sitze. Alle übrigen Parteien kommen bei dieser Aufzählung noch zu keinen Sitzen. Es bleiben, von dem schlesischen Wahlkreis abgesehen, von den Landtagsabgeordneten und durch Wahl zu bestimmenden 100 Sitzen noch 21 leere. Diese werden mit den 15 Sitzen der Landtagsabgeordneten erfüllt bei der

Auszählung der Ergebnisse beim Landes-Wahltausch erworben. Eine vorläufige Berechnung hierüber läßt sich noch nicht anstellen. Zugestanden ist die Stimmzahl noch in der Schwere, in welcher die Ergebnisse der Landtagswahl in der Pfalz am 4. Mai in das Ergebnis aus dem rheinisch-sächsischen Bereich eingetragen werden sollen. Der Kürzer wird sich am 10. April der endgültige Ausklang des Landtags feststellen.

Eingang übermittelt uns das Wollfische Bureau noch die nachstehende Aufzeichnung: Nach den bisherigen vorläufigen Ziffern der Landtagswahlen dürfte unter der Annahme, daß 20.000 Wähler einen Stimmzettel enthalten, sich folgendes Bild ergeben: Bayerische Volkspartei 35 Sitze, Böhmisches Blatt 18, Sozialdemokraten 16, Nationalliberale Rechte 7, Kommunisten 7, Bauerntum 7, Deutscher Blatt 3, Nationalsozialistische Volkspartei 2 Sitze. Zu diesen Sitzen lämmen noch die auf die reichsweiten Stimmen entfallenden Mandate, sowie die Landesmandate. Die Pfalz ist hierbei nicht berücksichtigt.

Nachdem die Wahlberichte auch aus den Landbezirken jetzt vorliegen, läßt sich ein einigermaßen abschließendes Bild von dem Ausgang der bayerischen Landtagswahlen gewinnen. Danach steht fest, daß der Sieg der bayerischen Landtagswahlen die Stellung der Bayerischen Volkspartei nicht auf ganz erschüttert haben kann. Auch der Bayerische Bauernbund, die Sozialdemokraten und die Kommunisten haben ihre alte Stärke anähnend behaupten können. Der bayerische Sieg geht in wesentlichen auf Kosten der Deutschnationalen und der Demokraten. Ob gleichermaßen in der Pfalz, die gleichzeitig mit den Landtagswahlen am 4. Mai stattfinden, an diesem Ergebnis noch etwas verändert bleibt abzusehen. Erfreut kann nicht sein ein Wort über die Regierungsbildung fallen. Das aber steht fest, daß die Vereinigung des Städteverbundes die alte Koalition aus der Bayerischen Volkspartei, dem Bauernbund, den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei sehr in Frage stellt.

Ungarns Landvogt.

(Wolfsmeldung aus Budapest.) Der Völkerbundrat erkannte nach erfolgter Zustimmung der ungarischen Regierung und der kleinen Entente den amerikanischen Juristen und Finanzmann A. Smith zum Generalinspektor des Völkerbundes in Budapest. Der neue Völkerbundskommissar hat in Ungarn dieselben Funktionen anzutreten wie Zimmermann in Österreich.

Sozialfragen im Völkerbund.

(Gremialer Meldung.) Das Völkerbundskommission für die Unterförderung des Frauen- und Kindergeschäfts ist am 7. April in Wien zusammengetreten. Die Kommission prüft vorerst den Bereich des Sekretariats über den Stand der Arbeiten und den Auszug aus dem Jahresbericht des verschiedenen Regierungen über die Unterförderung des Frauen- und Kindergeschäfts. Die Kommission beschäftigte sich stärker mit der Ausbildung von Frauen in der Sittenpolizei, die in verschiedenen Ländern, so besonders in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten, immer allgemeiner wird.

Die Abgabe der Vermögenssteuer-Erläuterung ist bis zum 30. April befreit worden.

Angesichts soll der erkrankte Sovieterpräsident Rykov nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Eine Abordnung des württembergischen Staates hat bei dem hellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Rau die soziale Strafvollzugsausübung für Hitler, Weber, Poehner und Oberstleutnant Ariebold gefordert. Bisher ohne Erfolg.

Die Erneuerungen in Südtirol sind durch den Rücktritt des Kabinetts Smits notwendig geworden. Der Rücktritt erfolgte wegen einer Wahlwidrigkeit der Regierungskandidaten in einer Nachwahl, wobei die Regierungskandidaten auf vier Stimmen reduziert worden waren.

Warum der Weltkrieg verloren wurde.

Als Ludendorff im Oktober 1918 in Berlin siebenlich, sofort eine verhandlungsfähige Regierung zu bilden, die binnen 48 Stunden der Entente einen telegraphischen Befehlstillstandsbefehl übermittelten könne, rief der alte Konservativen von Hindenburg aus: „Wir sind elogen und betrogen worden!“ Das Belügen und Betügen des deutschen Volkes über den Stand der deutschen Bafften wurde aber nicht erst in den letzten Kriegsmonaten sondern schon mit dem zweiten Kriegsmonat begann das Belügen und Betügen.

Die Vorstellung für einen deutschen Sieg war beinahe nach dem Plan des Generals v. Schlieffen, des Nachfolgers von Moltke, die rasche Niederwerfung Frankreichs, bevor England die gemäßigten Waffen seiner waffenfähigen Bewaffnung mobilisierten konnte. Mislang dieser Plan, so war mit einer wachsenden Übermacht der Gegner, er Deutschland schließlich erlegen mußte, zu rechnen. In den ersten Augusttagen 1914 hat der Generalstab bereits dem kleinen Kreis von Abgeordneten diejenigen Gedanken auf entwickelet und dabei betonen lassen, daß die Vorstellung des deutschen Sieges in einer überzögend schnell Federwerbung des französischen Heeres bestünde. Mit der

Niederlage an der Marne war diese Vorstellung erledigt.

Die Marnechlacht (4.-14. September) wurde damals auch im Großen Hauptquartier als Niederlage erkannt. Schon am 9. September 1914 schrieb z. B. Moltke seine Frau:

„Es geht schlecht. Die Kämpfe im Osten von Paris werden zu unseren Ungunsten ausfallen. Die anderen werden folgen müssen. Der so hoffnungsvoll begonnene Anfang des Krieges wird in das Gegenteil umgeschlagen. Ich muß das, was geschah, tragen, und werde mit meinem Land stehen oder fallen. Wir müssen erkennen in dem Kampf gegen Ost und West. — Wie anders wäre es, als wir vor wenigen Wochen den Feldzug so glanzvoll eröffneten — die bittere Enttäuschung kommt jetzt nach. Und wir werden, wir zu zählen haben für alles, was zerstört ist.“

Der Feldzug ist ja nicht verloren, ebenso wenig wie er es bisher für die Franzosen war, aber der französische Elan, der am Punkt stand, zu erlösen, wird mühsam zusammen, und ich fürchte, unser Volk in seinem Siegestaumel wird das Unglück kaum ertragen können. — Wie schwer dies mir

wird, kann niemand besser ermessen — als du, die du ganz in meiner Seele lebst.“

Aufgegeben davon, daß Moltke also schon fünf Wochen nach Kriegsbeginn das heraufsteigende Unglück erkannte, wurde übrigens am 28. September 1914 auch vom Großen Hauptquartier dem Wollfischen Telegraphenbüro zur Veröffentlichung und Weiterverbreitung ein amtlicher Kriegsbericht übermittelt, der durch einige Ablenkungshinweise auf die Erfolge in Ostpreußen zwar verschleiert war, aber die Wahrheit über die verlorene Marnechlacht enthielt. Er ist jedoch im leichten Augenblick auf Anweisung der höchsten Regierungsstellen und im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung zurückgehalten worden. Das Volk durste die Wahrheit nicht erfahren. Heute sind wir in der Lage, diesen damals unterschlagenen Niederlagebericht wörtlich zu veröffentlichen. Er lautet:

Amlich. Großes Hauptquartier, 28. September, abends.

Über die Entwicklung der allgemeinen Kriegslage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen kann heute folgendes gesagt werden: Nachdem das deutsche Weltkriegsheer durchdrungen, die nordfranzösische Festungen besetzt und das englisch-französische Heer in den verschiedenen Schlachten geschlagen hatte, muhte wurde, daß die Franzosen unter Ausnutzung der Feindung der Entente und Verdun einen Vorstoß gegen die beiden Flügel unseres vereinigten Heeres einleiteten. Die südliche Flügel verfüllten wehrten. Seitdem hatten die Einheiten der französischen Kräfte aus Verdun und ins Elsass siegreich bis unter die Mauern der württembergischen Festungen zurückgeworfen. Im Osten war quer die russische Kavallerie vernichtet, dann die Niemenarmee entscheidend geschlagen worden. Auf beiden Fronten war der Krieg in Feindseligkeiten gestanden.

In beiden gelang es dem Gegner, mit überlegenen Kräften unsere lange Frontlinie bei Chateau-Thierry zu durchbrechen. Aus strategischen Gründen mußten die durch Umflutung aus Verdun und den Durchbruch bedrohten Armeeteile des rechten Flügels zusammengeworfen werden. Hieraus ergab sich später ein Durchbruch der Mitte und unser linker Flügel und siegreiches Fortschreiten. Die Armeen gingen aus der Linie Württemberg-Montauban-Vitry-le-François-Verdun zurück, die nördlich der Linie Novion-Pont-Sainte-Marie-Verdun zurück, die in französisch-württembergischen Siegerlinien gegen die russischen Armeen bis an die Reichsgrenze.

Während die Franzosen gegen Elsass-Lothringen nur mit schwächeren Teilen fuhren, griffen sie mit den Engländern verächtlich die Front Novion-Neims-Verdun an. Aus Angst und Gegenkrieger entwickelte sich die große Schlacht zwischen Oste und West. In ihr ist an keiner Stelle bisher irgendeine Entscheidung erzielt. Der Feind verlor unter Benutzung eines angebauten Eisenbahntunnels einen überlegenen Angriff gegen unser rechten Flügel und demnächst weit ausstehend gegen unsere linke Flanke. Beides wurde durch gezielte Gegenmaßnahmen verhindert.

Im Osten ist seit der letzten großen Schlacht das Kavallerie-Kuwallo besiegt. Beide wurden vorläufig feindliche Truppen über den Flüssen und zwischen Augsburg und Weissenburg aufgerückt. Seit heute wird die Festung Osterode beschossen. Aufstand gruppieren seine Streitkräfte neu. In dem langsamem Fortschreiten der großen Frontalattacke und den durchsetzenden Wahnahmen operativer Art ist es begründet, daß unsere Richtungen in nächster Zeit noch wärlich sind. Sie werden aber weiter zwecklos sein.

Der Generalquartiermeister: A. u. Voigts-Rheg.

Der Unterzeichner dieses historischen Dokuments, der General v. Voigts-Rheg, war erst wenige Tage zwort an Stelle des Generals v. Stein, der bis dahin die Kriegsberichte gezeichnet hatte, zum Generalquartiermeister ernannt worden. Dies ist der einzige Kriegsbericht, den Voigts-Rheg jemals gezeichnet hat — und auch dieser Bericht ist niemals veröffentlicht worden! Ein merkwürdiger Zufall hat es übrigens gezeigt, daß Voigts-Rheg wenige Tage später einen Herzschlag erlitten hat.

Während die Siegesraus des deutschen Volkes in einen für die Hohenzollernmonarchie sehr bedeutsichen Kriegsjammer umgeschlagen sein. Aber das systematisch in Unklarheit gehaltene Volk wußte von nichts. Man ließ es weiter über lokale Erfolge jubeln, man versuchte triumphal durch blutige, nemals vollständig geplante Offensive im Elsass und im Westen noch vier Jahre lang eine günstige Entscheidung herbeizuführen, die nach dem Feindschlag des großen Feldzugsplanes des Generalstabes an der Marne bestens zu einem „Schiedsmanns-Brief“ ohne Sieger und ohne Siegerin geführt hätte. Aber selbst von diesem Frieden ohne Amnestie wollte gerade die Oberste Heeresleitung nichts wissen, sie lehnte jede Neuherung über die Rückgabe Beijens ab, sie gab freie Hand den brennendsten österreichisch-slowakischen Kreisen, sie durchkreuzte alle Friedensbemühungen, sie spießte mit dem rücksichtslosen U-Boot-Krieg Griechenland mit dem Schicksal Deutschlands, sie zwang dadurch leichtsinnig die Amerikaner — die nach Englands Ausbruch nicht nach Europa kommen würden, weil sie doch nicht schwimmen und nicht fliegen können — gegen uns in den Krieg. Bis schließlich am 28. September 1918 General Ludendorff den Waffenstillstand binnen 48 Stunden forderte.

Genauso vier Jahre früher, am 28. September 1914, war jener Kriegsbericht unterdrückt worden, der das Eingeständnis unserer bereits besiegten Niederlage enthielt.



Deutsche bichtspiele	Colosseum- u. Apollo-bichtsp.	Kammer- bichtspiele
Nur 2 Tage! Das neue Programm!	Nur noch heute und morgen! Das große Abenteuer	Wir kommen heute und morgen und in die Kammer- Bichtspiele.
Das närrische Paradies!	Hyänen der Welt	Es erwarten Sie Charlie Chaplin Jackie Coogan
Amerikanischer Abenteuer in 6 Akten.	2. Teil:	die beliebtesten und gehirksamsten Künstler der Welt in dem großen Großfilm:
Wildehorden vom Pom, Jabelhohe Tanz u. Danceszenen, flammendig, Riesenbauten von Schlössern u. Tempeln. Sensationsszenen mit ungeheuren Prostilen und astenkrautenden Situationen.	Die einsame Insel.	THE KID
Das große Liebesabenteuer	Sensationelle Erlebnisse eines Abenteuers in 6 Akten.	6 Akte voller goldigen Humors.
Die trennende Brücke!!	Das menschliche Dokument!	Außerdem: Das Mädchen von Kentucky!
Sensationelle Liebestragödie in 6 Akten.	Spannendes Detektivabenteuer in 6 Akten.	Liebesabenteuer in fünf Akten.

MONOPOL

Fernruf 500. W. Quinting. Fernruf 500.

Kapellmeister W. Möller
leitet heute Mittwoch das
1500. Konzert im Monopol
Benefiz- und Ehren-Abend.
Großes erstklassiges Konzert unter gütiger Mitwirkung des Wilhelmshavener Lieder-Quartetts.
Nur einmalige Aufführung von Fredr. Edlawi dem weltberühmten Komponisten-Darsteller:
Ein Ständchen im Olymp
Mimisch-musikalischen Etwas.
Es dirigieren: Beethoven, Mozart, Händel, Schubert, Wagner, Job. Strauß. — Opern-Duetts Harding-Wiborg.
Kunst - Jodler - Duett Förster.
Der gute Humorist R. Kirsten.
Beginn zeitig 8 Uhr. [2498] Beginn zeitig 8 Uhr.

**Vereinigte
Soziald. Partei**
Freitag, den 11. April,
abends 8 Uhr, im „Wolfsbau“, Peterstraße:
**Öffentliche
Versammlung.**
Thema: Die Wahlen zum Reichstag.
Referent: Reichstagsabgeordneter U. Gense
aus Reinickendorf bei Berlin.

Mieterverein
für beide Städte.
Donnerstag, der 10. April, abends 8 Uhr:
Versammlung
der Wilhelmshöfer Mitglieder
in der Saalveranda des Werftkleinbaus.
Tagesordnung: Das Wohnungswesen und
die Städtebauwelt in Wilhelmshaven. 1880.
Zu dieser Versammlung sind alle in Wilhelmshaven
wohnenden Mitglieder herzlich eingeladen.
Eintritt nur gegen Abwurf durch
Mitgliedskarte. **Der Vorstand.**

Konzertsaal der Berliner Philharmoniker

Ernst Siegel
Ullmannstraße 36.

Am dem 10. April beginnenden zweiten August für Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren, sowie am dem 10. April des gleichen zweiten August für erwachsene

Schöns gr. Brennholz m.
Ständer, derbe Schnüre
Kiesel (40 u. 60) 1. verl.
Trennkreide 82.
Seife [2478]
Stück 10 pf.
ca. 200 Gr.

Freie Bühne der Jägerkäthe.
Von Montag bis Donnerstag im Schauspiel-
haus „Mausch“. Schauspiel von Steinrück;
Bearbeitung der Pflasterer an der Theaterstraße von
Schnaase mit einer an wundert der
Bauaufsichtsrat in einer der drei Hauptgeschäfts-
häuser über der bei der Herstellung zu entrichtigen 1000
Pflaster 70 fl. [1911] Der Gartenzug.

P. Görne,
Dangastermoe.
Gruß! [2479]
1 liter Laufkunst-
dünger!
Schwefelsaurer
Ammoniumf
Ammoniumchlorid
Superphosphat
Sulfat - Gold-
Kinder-Strickjacken
Kinder-Sportwesten, Sweater
Jumper - Kleidchen usw. von 1
bis 14 Jahren in allererster Auswahl
zu billigen Preisen.
Friede-Stickwaren

C. Schmidt
Dünger
Siegewagen
zu verkaufen!
Preis: Verein 100, III.
Anion Schmidt
Röthenbach
Grenzschulstrasse 1,
3419 Herrenberg 1.
Fertig-Getrocknet
durch zu verkaufen.

<p>Nachdem die Errichtung der Tischtennisabteilung für den Amateurbund Butjadingen mit Wurfsum vom 1. März 1924 angekündigt ist, so ist diese Abteilung nun alle leidenschaftlichen Tischtennisspieler, welche im Amateurbund wohnen, eingeladen, an der ersten Anmeldeversammlung teilzunehmen.</p> <p>Zermitt wird angekündigt auf Sonnabend, den 12. April 1924, nachmittags 5 Uhr, in dem Hotel "Zum Vierzen" in Nordenham.</p> <p>Spuren bei der Anmeldung sind: Name des Obermeisters und der Bezirk, sowie der Bildungskreis und schließlich aktuelle Befestigungsverfügung.</p> <p>Rueberthausen, den 8. April 1924.</p> <p>K u b k o t .</p>	<p>2501</p> <h1 style="text-align: center;">JA DE BÜHNEN BA LL</h1> <p>Sonnabend, den 12. April, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Das gesellschaftl. Ereignis der Wintersaison. Othello, Sketch, Tombola, Nacht-Kabarett. — Gäste: Frau Gertrud Seewalds-Schulz(vom Carl-Schulz-Theater-Hamburg) Frau Maria Scheyer, Frau Emmy von Michalsky, Fr. Fatty Eilen, Fr. Elsi Langer. — Festleitung: Rudolf Jelikoff, Hermann Leu, Willi Minas — Karten à 5 Mk. (einschl. Steuer) bei Bussard, Marktstr., Niemeyer, Gekörner, Theater-Kasse und bei sämtlichen Mitgliedern des Schauspielhauses. Tischbestellungen: Telefon 2009. [2447]</p>
--	---

Luftpostzettel
 Künftig verleihe ich am Sonnabend, den
 12. April, umstinctig 3 Uhr, in welchem
 diese Mühle massigt gegen Bezahlung
33 Stück neue
Damen - Strümpfen

Damen - Schmuck

ausführliche Sie Sachen liegen während des
Bürospät bis Schließung auf. (2797)

P. Scholz, Auktionator
Gitterstraße 50. Telefon 1350.

Achtung, Schuhmachermeister
Continental- und Goettic-Gutmann-Gummischuhe,
Gummistiefel und Schuh-Superfarme geben ab
Bestellfrist von 10 Tagen. (1860)
Schrift u. Schilder in Ganz- und Sälfchen-Mitte.
Joh. Meissner, Wallstraße Nr. 52.

S.M. Bernhardshof, Wiesengasse 1.
Telefon-Nr. 1 0-42. Gummischuhe von 0-12;
Schnürschuhe von 6-12; alle Sorten von
Sattelschuhen von 2 bis 6; alle Gürtel-Schuharten von 2 bis 6;
Gummischuhe verschiedene von 0-12 bis 11/12; (1864)

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
macht die Wäsche
blendend weiß.